

Vereinigte Saibacher Zeitung No 8.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Freitag den 12. November 1813.

Wien den 3. Novemb.

Se. k. k. apostol. Majestät haben an dem Staats- und Konferenz, wie auch Minister der auswärtigen Geschäfte, Grafen von Metternich, folgendes allergnädigste Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Metternich! Die kluge Leitung des Departements, zu welchem Mein Vertrauen Sie in schweren Zeiten berufen hatte, wird in einem der entscheidendsten Augenblicke für das Schicksal der Welt mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Ich finde mich demnach bewogen, Ihnen einen öffentlichen Beweis Meiner Erkenntlichkeit zu geben, indem Ich die fürstliche Würde, welche bereits in ihrem Hause nach dem Rechte der Erstgeburt besteht, von heute nicht nur auf Sie, sondern auf alle Ihre Nachkommen in direkter Linie beiderley Geschlechts ausdehne. Ich wünsche durch diese Verfügung das Beispiel des Vaters und die Dienste, welche Sie mir und dem Staate leisten, auch in der entfernten Zukunft Ihren Nachkömmlingen im Andenken zu erhalten, und selbe einst zu gleicher Verwendung zum Besten der Monarchie anzusehern.

Wdthe den 20. Oktober 1813.

F r a n z.

Kriegsschauplatz.

So wie sich der König von Württemberg, dessen Cabinets-Minister, Graf von Zeppelin sich in dem Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich befindet, für die Sache

Deutschlands erklärt hat, meldet nun die Wiener Zeitung, daß Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Weimar den Verhältnissen des rheinischen Bundes ebenfalls entsagt, und an die hohen Verbündeten angeschlossen haben.

Nachrichten aus Schmalkalden zufolge sind Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich welche am 29. Morgens von Ohdruß aufgebrochen waren, an diesem Tage Mittags mit Ihrem Feld-Hoflager in ersterer Stadt eingetroffen, wo Allerhöchstdieselben dem Vernehmen nach am 30. verweilen, und dann gegen Fulda aufbrechen werden. Die Einwohner von Schmalkalden — ehemalige churfürstlich-hessische Unterthanen — bezeugten ihre Freude über die Ankunft des erhabenen Monarchen durch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt. Das Hauptquartier des en Chef commandirenden Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg hat Schmalkalden verlassen, und ist nach Dernbach im Großherzogthum Frankfurt aufgebrochen.

Die unter dem Commando des Generals der Cavallerie Grafen von Wrede vereinigte österreichisch-bayerische Armee hat Würzburg, wo französische Truppen lagen, am 26. nach vorgängiger Beschießung mit Capitulation besetzt, und ihren Marsch unaufhaltsam nach Hanau fortgesetzt, wo sie am 29. eingetroffen und die dortige Garnison zu Gefangenen gemacht haben soll. Kaiser Napoleon scheint sich mit den Ueberresten seiner Armeen gegen Weimar zu wenden.

Ueber die Ereignisse bey dem Belagerungs-
corps vor Dresden sind folgende Nachrichten
eingelangt:

Der General der Cavallerie Graf Klenau
hat seine Bestimmung mit der 4ten Armeeab-
theilung, die Belagerung von Dresden vorzu-
nehmen, gleich am 26. Oct. dadurch begonnen,
daß er noch vor seinem Eintreffen in Herzogs-
walde den Feind aus Corditz und Bennerich und
am folgenden Tage auch aus Priskniz und Telt-
schen vertreiben ließ.

Der russische Graf Tolskoy erhielt gleichzei-
tig die Ordre, mit dem Gros seiner Division
bis Wilschüre vorzurücken, und seine Vortrup-
pen bis Naschniz vorzupostiren.

Feldzeugmeister Marquis Chasteler mußte
mit der Haupttruppe bis Spewitz, mit den
Vortruppen bis Seydnitz vorrücken.

Auf dem rechten Elbufer ließ der General
der Cavallerie, Graf Klenau, die zum Bela-
gerungs-Corps gehörigen Truppen durch die
Dresdner-Haide marschiren, und eine Stel-
lung auf den Höhen hinter Nabebeil, ungefahr
bey Wainsdorf beziehen, um dem Feinde auf
jener Seite die Communication mit Torgau
zu benehmen.

In den Gefechten um Dresden haben die
Vortruppen des General der Cavallerie, Gra-
fen Klenau, eine große Anzahl Gefangener
gemacht, eine noch größere Anzahl feindlicher
Truppen ist freywillig übergegangen, worunter
die meisten Westphälinger waren.

Der Oberst Graf Henkel hat bey Vibra
eine Anzahl in Gefangenschaft gerathener preu-
ßischer, russischer und österreichischer Offiziere
und 4000 Gemeine glücklich befreyt, und die
starke Bedeckung gefangen genommen.

Zufolge des von dem F. M. L. von Radi-
wojewich aus dem Hauptquartier Mortegliano
am 28. Octob. eingesendeten Nachrichten, hat
sich durch die klugen Einleitungen des in die
Gegend von Ragusa abgeschickten k. k. Lieute-
nants von Heralovich am 16. des vorigen Mo-
nats 1 Hauptmann mit 349 Mann des Ogu-
liner-Regiments in den kleinen Forts Capa-
wol, Castel nuovo, Perasto und St. Georg
bey Boche di Cattaro, vermittelst Capitula-
tion an die Engländer ergeben.

Die Mannschafft wurde von den Engländern
in Fiume ausgeschifft, um zu ihren Regiment
stoßen zu können.

B e s c h l u ß

des neulich abgebrochenen im Hauptquartier
Sr. k. Hoheit des Kronprinzen von Schweden
zu Leipzig am 21. Oct. bekannt gemachten acht-
zehnten Bülletin:

Alle Berichte meldeten, daß der Kaiser
Napoleon den Tag darauf die Schlesische Ar-
mee mit dem größern Theile seiner vereinten
Streitkräfte angreifen würde. Die Norddeutsche
Armee setzte sich am 17. um 2 Uhr Morgens
aus ihrer Stellung von Landsberg in Bewegung,
und langte bey guter Zeit auf den Höhen von
Breitenfeld an, wo sie campirte. Der Tag
war ruhig. Am folgenden Tage früh kamen
der Prinz Wilhelm von Preußen und der Ge-
neral Blücher bey dem Kronprinzen zusammen.
Se königl. Hoheit erhielten Nachricht, daß
die Böhmishe Armee den Feind an selbigem
Tage angreifen sollte und beschloßen, kräftig
an diesem Angriffe theil zu nehmen. Es wurde
mit dem General Blücher verabredet, daß die
Norddeutsche Armee, um sich mittelst ihres
linken Flügels mit der Armee des Generals
Bennigsen zu verbinden, auf Taucha marschi-
ren, und das Corps des General Grafen Lan-
geron für den Tag, unter den Befehlen Sr.
königl. Hoheit stehen sollte. Einige Augen-
blicke darauf ließ sich die Kanonade von der
Böhmischen Armee her hören; die Truppen
setzten sich in Marsch, um über den Parrha-
bach zu gehen. Das Corps des General Bü-
low und die Cavallerie des General Winzingerode,
welche den äußersten linken Flügel bil-
deten, nahmen ihre Richtung auf Taucha. Die
Russische Armee, deren Avantgarde von dem
Generallieutenant Grafen Woronzoff comman-
dirt wurde, watete in der Gegend von Gra-
zdorf durch den Bach. Die Schwedische Armee
ging zwischen diesem Ort und Plauszig durch.
Bereits den Tag vorher hatte General Winzingerode
Taucha besetzen lassen, und in dieser
Stadt 3 Offiziere und 400 Mann gefangen
genommen. Der Feind, der jedoch die ganze
Wichtigkeit dieses Punktes fühlte, hatte die
Kosaken daraus bezogen, und das Dorf mit
beträchtlicher Macht besetzt. General Baron
von Pahlen, tapfer unterstützt vom Obersten
Arnoldi von der reitenden Artillerie, dem bey
dieser Gelegenheit das Bein abgeschossen wurde,
machte einen glänzenden Angriff bemächtigte
sich des Dorfs, umzingelte zwey Bataillons
Sachsen, die darin waren, und nahm sie ge-
fangen. Die Cavallerie rückte hierauf vor und

vereinigte sich mit der Avantgarde des General Grafen Reipperg, die einem Theil der vom General Grafen Bubna befehligten und zur Armee des Generals Bennigsen gehörigen, österreichischen Division ausmacht. Zu gleicher Zeit war Hermann Platff mit seinen Kosaken angekommen, und wenig Augenblicke darauf Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin.

Der Feind, welcher das Dorf Vaunsdorf verlassen hatte, war f bald darauf Infanterie und mehrere Batterien herein. Das ankommende Corps des Generals Bülow erhielt Befehl dieses Dorf angreifen zu lassen; es wurde mit großer Tapferkeit genommen. Der Feind begann eine lebhafte Kanonade. Mehrere russische und preussische Batterien beantworteten sie, und bedeckten sich mit Rauch. Die russische Cavallerie mit den Generälen Drurf, Mantouffel, Pahlen, Benkendorf und Chostak an ihrer Spitze stand mehrere Stunden lang mit einer unerschrockenen Todesverachtung, welche dem Feinde starken Respekt einflößte, im Feuer von hundert Kanonen. Gegen 3 Uhr fing er an, seine Massen aus den Dörfern Seltershausen und Wolfersdorf debouchiren zu lassen. Der Kronprinz ertheilte der russischen Artillerie Befehl, ihn anzugreifen. Die Bewegung des Feindes ward verzögert; er verlor 4 Kanonen, und ging wieder in die Dörfer zurück. Einige Augenblicke darauf wurde der General Mantouffel von einer Kanonenkugel getroffen, wovon er seitdem gestorben ist. Dieser achtungswerthe Offizier wird allgemein bedauert.

Unsere Colonnen bewegten sich auf Leipzig zu, als man zwischen Mülkau und Engelsdorf starke feindliche Massen debouchiren sah, die Wiene machten, unsern linken Flügel zu umgehen. General Bubna, der vor dem Dorfe Stetteritz stand, ließ seine Truppen die Fronte verändern, welches von dem Grafen Reipperg ausgeführt wurde und der Feind befand sich solchergestalt im Angesicht seiner Division. Ein sächsischer Artillerie-Offizier war bereits mit 10 Kanonen zu uns übergegangen. Die auf diesen Puncten aufgestellten Truppen schienen nicht zahlreich genug. Man mußte sie vermehren. Prinz von Hessen-Homburg erhielt Befehl, sich dahin zu begeben, und machte seine Bewegung mit derselben Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit, wie bey einem Parade-Monöver. General Bülow bemächtigte sich im Eilenschritten der stark besetzten und mit Artillerie versehenen Dörfer Stäng und Seltershausen.

Der Widerstand war hartnäckig; die preussischen Truppen behaupteten sich, trotz der erneuerten Anstrengungen des Feindes, die ganze Nacht darin. Dieser Angriff entschied den Ausgang des Tages auf dieser Seite. Der Feind rückte inszwischen beständig gegen unsern linken Flügel vor, um unsern Marsch auf Leipzig aufzuhalten. Weil es dort an Artillerie fehlte, so beauftragte der Kronprinz den russ. General Baron de Witt, den die sächsischen Batterien commandirenden Offizier von seinem wegen einzuladen, ihm den Dienst zu erweisen, seine Artillerie so lange zu gebrauchen, bis die in den Defileen aufgehaltenen Batterien der Armee ankämen. Dieser Offizier, der bereits unter dem Prinzen gebient hatte, eilte es zu thun, und die 10 Kanonen, die kurz vorher noch die Bestimmung hatten, die Escaderey Deutschlands zu besetzen, wurden sogleich dazu verwendet, die Unabhängigkeit desselben sicher zu stellen. Dieses Beispiel muß den Eroberern beweisen, daß die Furcht, welche sie einflößen, mit der Macht, die sie schaff, aufhört. Oberst Dederichs, Commandant des zum Corps des General Bülow gehörigen russischen Artillerie, leistete bei dieser Gelegenheit große Dienste. Dasselbe war der Fall mit dem Capitän Vogue, Commandant der englischen Raketenwerfer Compagnie. Dieser brave Offizier wurde getödtet, und wird von allen bedauert. Die Raketen brachten die entscheidendste Wirkung hervor.

Der Feind ließ in der Zwischenzeit auf seiner linken ein beträchtliches Corps aus Leipzig debouchiren, das seine Richtung gegen den Grafen Langeron nahm. Dieser General, der mit seinen Truppen bei der Wegnahme des Dorfes Schnefeld große Tapferkeit bewiesen hatte, mußte den General Graf St. Priest unterstützen, dem es an Artillerie fehlte. Nachdem 20 schwedische Kanonen unter den Befehlen des General Cardin in Galopp herbeigekommen waren, wurde dieser Punkt sicher gestellt, und mittelst eines sehr lebhaften und unterhaltenen Feuers der Feind zum schleunigen Rückzuge gezwungen.

Da die Nacht eingebrochen war, bivouaquirte die Armee.

Die Generäle Suchtelen, Stewart, Vincent, Pozzo di Borgo und Krusemark befanden sich mehrere Stunden lang im lebhaftesten Feuer. Ersterem wurde ein Pferd getödtet.

Da sich der Feind am folgenden Tage früh

um 5 Uhr aus Volkmersdorff in die B. Kläde von Leipzig zurückgezogen hatte, so ertheilte der Kronprinz dem General Bülow Befehl, sich der Stadt zu bemächtigen. Dieser trug den Angriff dem Prinzen von Hessen-Homburg auf; die Division des General Borstell war bestimmt, ihn zu unterstützen. Das Thor war verpölyadirt, die Mauern mit Schießarten versehen; trotz dem machten sich unsere Truppen mit Gewalt Bahn in die Straßen, als der Prinz von Hessen-Homburg durch eine Kugel verwundet wurde. Da der Feind alle Häuser besetzt hatte, so war der Kampf sehr heftig und blieb mehrere Stunden lang unentschieden. Sechs schwedische Bataillons, die mit einer Batterie zu Hülfe kamen, leisteten wesentliche Dienste. Major von Döbeln wurde getödtet. Ein wahrer Verlust für die Armee. Die schwedische Artillerie führte der Major Edenhjelm an, der schwer verwundet wurde. General Borstell übernahm statt des Prinzen von Hessen-Homburg das Commando; er langte mit frischen Truppen an, die Stadt wurde behauptet, und alles, was sich nicht ergab, getödtet.

Mittlerweile waren 5 Bataillons russischer Jäger von der Avantgarde des General Woznjoff vorgerückt, um die preussischen und schwedischen Truppen bei dem Angriffe auf die Stadt zu unterstützen. Das 14te Jägerregiment, unter Auführung des Obersten Krasnowski nahm das Grimmaische Thor und bewachte sich mehrerer Kanonen.

General Baron von Albrecht begab sich überall hin, wo die Gefahr am größten war, indem er die Truppen durch sein tapferes Beispiel anfeuerte.

Da sich der Feind durch die Defileen der Pleisse zurückziehen mußte, so drängten sich Bagage, Kanonen und Truppen in buntem Gemisch durch die wenigen Pässe, die ihnen offen blieben und durch diese allgemeine Verwirrung bald verperret waren. Jedermann dachte nur daran, sich zu flüchten. Fast zur nämlichen Zeit drangen die Avantgarden der schlesischen Armee und des General Bennigsen durch die andern Stadthore ein. Die Kaiser von Oesterreich und Rußland, der König von Preußen und der Kronprinz kamen in Folge dieses glänzenden Sieges in Leipzig zusammen.

Die Resultate der Schlachten bei Leipzig sind unermesslich und entscheidend. Kaiser Napoleon hatte seine Armee bereits am 18. auf

der Straße von Lützen und Weissenfels dem Rückzug antreten lassen. Er selbst ist erst den 19. früh um 10 Uhr von hier fortgegangen. Da bei seiner Ankunft am Mansfelder Thore gegen Lützen zu das Kleingewehrfeuer bereits begonnen hatte, so wußte er für seine Person durch das Pegauer gehen. Die verbündeten Armeen haben 17 Generale und darunter die Generale und Armeecorpscommandanten Reynier und Lauriston gefangen genommen. Der Prinz Poniatowsky erkrankt, indem er die Elster passiren wollte. In dieser wurde auch der Leichnam des Chefs v. Gen. Stab des 11. Corps, des General Dumostier gefunden. Ueber 1000 Mann sind in diesem Flusse ertrunken. Der Herzog von Bassano hat sich zu Fuß geflüchtet; Marshall Ney soll verwundet seyn. Ueber 250 Kanonen, 900 Pulverkarren und über 15,000 Gefangene nebst mehreren Adlern und Fabnen sind den Verbündeten in die Hände gefallen. Der Feind hat hier über 23,000 Verwundete und Kranke nebst Allem, was zum Dienst der Lazareth geöhrt, in Stich gelassen.

Der Gesamtverlust der französischen Armee muß sich auf beinahe 60,000 Mann belaufen. Allen Berechnungen zufolge hat der Kaiser Napoleon von der allgemeinen Verheerung nur 75 bis 80,000 Mann flüchten können. Alle verbündeten Armeen sind in Bewegung, um ihn zu verfolgen, und jeden Augenblick werden Gefangene, Bagage und Artillerie eingebracht. Die deutschen und polnischen Truppen verlassen haufenweise seine Fahne, und alles kündigt an, daß die Freiheit Deutschlands bei Leipzig errungen worden ist.

Man begreift nicht, wie ein Mann, der in 30 geordneten Schlachten kommandirt und sich durch kriegerischen Ruhm, indem er den Ruhm aller alten französischen Generale sich aneignet, emporgestiegen hat, seine Armee in einer so unglücklichen Stellung, als die war, worin er sie aufgestellt hatte, concentriren konnte, wo er die Elster und Pleisse im Rücken, ein sumptiges Terrain zu durchgehen und nur eine einzige Brücke hatte, um 100,000 Mann und 3000 Bagagewägen darüber gehen zu lassen. Man frägt sich, ob das der große Feldherr ist, der bisher Europa zittern gemacht hat.

Laut dem neuesten Nachrichten soll das Hauptquartier der combinirten Armee sich in Hanau befinden.